

Arader Zeitung

Publicat în ziua de miercuri, 29 Martie 1931. Numărul 11. Preț: 4 Lei. Adresă: Arad, Strada Soselei, Nr. 1a.

Abonnementspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung
Arad, Gde Fischplatz. Fernsprecher 6-39.
Abtelle: Lemeschwar, Sosefstadt, Herrengasse 1a.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4. —

38 Folge. Arad, Sonntag, den 29. März 1931. 11. Jahrgang.

Titulescu reist ab.

Bukarest. Unser Gesandter in London, Titulescu, hat Bukarest verlassen, um nach London zurückzukehren. Er soll seine Reise in Paris unterbrechen, um mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Maniu zu verhandeln. Man vermutet, daß die Versuche Titulescus, eine Konzentrationregierung zu bilden, mißlungen sind.

Zollkrieg

zwischen Italien und Jugoslawien.
Mailand. Zwischen Italien und Jugoslawien droht ein Zollkrieg auszubrechen. Italienische Unternehmungen klagen darüber, daß die jugoslawische Ausfuhr nach Italien ununterbrochen ansteigt, Jugoslawien aber alles versuche, um die italienische Einfuhr abzuwürgen. Die faschistische Presse droht offen mit der Kündigung des italienisch-jugoslawischen Handelsvertrages.

Ziegelei-Syndikat

der Banater Ziegeleien.
Die Ziegeleien von Lemeschwar und Umgebung schließen sich wie wir erfahren, demnächst in ein Syndikat zusammen. Zweck des Syndikates ist, die gewöhnlichen Handschlag- und Maschinenmauerziegel, Brunnen- und Bodenziegel zu gemeinsam festgesetzter „einheitlicher“ (das heißt sowohl wie höheren) Preisen zu verkaufen.

Mitglieder des Syndikates werden: Städtische Ziegelei, M. Lutter und Co. Lemeschwar, Kende Brichetta, Ballint, Muth und Co., die zwei Schager Ziegeleien Müller und Lindacher, Keramikfabrik Jahrmart, welche als Lemeschwarer Ziegeleien gelten, Bohn Hagfeld, „Concordia“ Hagfeld und Gertlanosch, Brüder Petz in Gertlanosch, Mischung Jugosch, Bartos Jugosch, Metascher Ziegelei und Neupetscher Ziegelei, welche als auswärtige Ziegeleien gelten.

Die Mitglieder des Syndikates sind verpflichtet alle zu ihnen einkaufende Bestellungen dem Zentralbüro anzumelden, wo diese in festgesetzter Quote unter den einzelnen Ziegeleien aufgeteilt werden. Das Syndikatsbüro kann nur gegen Bargeld verkaufen. — Die Folgen davon sind leicht zu erraten: die Bauern werden wieder zu Handschlagziegeln greifen und sich selbst, wie dies früher der Fall war, selbst brennen.

Ein „feiner“ Kabinettsschiff.

Bukarest. Der gewesene Kabinettsschiff des gew. Innenministers Baiba, Octavian Taslananu, wurde wegen Betruges verhaftet und unter Anklage gestellt. — Langsam werden doch alle Gauner abgefahrt, jedoch meistens immer zu spät.

Für den „Weltfrieden“.

Stapelbau eines neuen türkischen Torpedoboots.
Genua. Auf der Ansaldo-Werft in Genua-Bestri ist der neue für Rechnung der türkischen Regierung gebaute Torpedobootszerstörer „Abatepe“ vom Stapel gelassen.
Der Stapellauf erfolgte unter dem Geschützdonner sämtlicher im Hafen verankerten italienischen Kriegsschiffe. Der neue Torpedobootszerstörer ist 98 m lang, 10 m breit und 8 m hoch.

Kampf gegen das Zollbündnis Deutschlands und Oesterreichs

Hestige Gegnerschaft Frankreichs und der Tschechoslowakei. England zurückhaltend, Italien neutral, Amerika wohlwollend.

Deutschland und Oesterreich haben, um ihre furchtbare Wirtschaftslage zu mildern, beschlossen, die künstlichen Zollgrenzen abzutragen. Eine Tat, die keinen Dritten etwas anginge. Deutschland und Oesterreich ist aber ein Gebiet, das von Deutschen bewohnt wird und der deutsche Stamm soll vernichtet werden. So verlangt es die französische „Sicherheit“. Um Frankreichs Existenz zu sichern, mußte fast die ganze Welt vier Jahre lang Krieg gegen Deutschland führen. Diesem Ziel diene der Gewaltfrieden, durch welchem das deutsche Volk geteuchet und weiter Gebiete beraubt wurde. Diesem Ziel soll die Ausbaurung von untragbaren Kriegsschadigungen dienen. Frankreich und seine Vasallen verwehren dem deutschen Volk, als einzigem in dieser Welt, sogar die Vereinigung zu einem Volk, alles nur um das Deutschtum auch im Frieden zu bekämpfen, zu schädigen und dem Verderben entgegen zu treiben.

Das in den Deutschland und Oesterreich genannten Gebieten wohnende einheitliche deutsche Volk hat nun, ohne Rücksicht auf seine Gegner, den Entschluß gefaßt, sich auf wirtschaftlichem Gebiete zu vereinigen, wenn ihm schon die politische Vereinigung verwehrt wird.

Die französischen Blätter aller Parteilichungen, mit Ausnahme der sozialistischen, ersehen in dem Uebereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich einen schweren Verstoß gegen die Friedensverträge, die „unanantbar“ sind. Die tschechoslowakischen Blätter haben wie gewöhnlich das Maß verloren und toben gegen Deutschland. Aus den Franzosen und Tschechen spricht das schlechte Gewissen. Sie fürchten sich vor Einigkeit des deutschen Volkes. Die französische Regierung hat noch keine Stellung genommen. Außenminister Briand versucht sich den Menschen zu geben, als wäre er überrascht und ungehalten.

In der tschechoslowakischen Regierung ist eine Spaltung in dieser Frage wahrnehmbar. Außenminister Benesch tobt und der Handelsminister findet den wirtschaftlichen Zusammenschluß der zwei deutschen Länder für ganz begreiflich. Ein Teil der Presse hat sich demzufolge auch etwas beruhigt und es werden bereits Stimmen laut, die verlangen, daß die Tschechoslowakei sich dem Zollbündnis anschließen soll.

Die englische Presse ist im allgemeinen sachlich, eher gutgewillt als übelgestimmt. Die italienischen Blätter nehmen warm Stellung für das Zollbündnis und in den führenden Blättern von Amerika wird der Vertrag zwischen Deutschland und Oesterreich geradezu als erster Anfang der Gesundung Europas bezeichnet.

Die römische Regierung nimmt einen abwartenden Standpunkt ein. Romänien muß sich aus begreiflichen Gründen den Weisungen Frankreichs gemäß verhalten. Die Presse verhält sich mit Ausnahme des „Universul“ durchaus freundlich. Man sieht in diesem Bündnis den ersten Schritt zur wirtschaftlichen Vereinigung Europas.

Alle Blätter, einerlei, ob freundlich oder feindlich gesinnt, sind einig darin, daß Deutschland und Oesterreich kein Geheimnis aus ihrer Absicht machen hätten dürfen. Man habe die Welt vor fertige Tatsachen gestellt. — Was der deutschen und österreichischen Diplomatie zum Vorwurf gemacht wird, ist eben ihre Stärke. Sie hat das Werk eher geschaffen und erst dann geredet. Dafür gebührt ihr volles Lob und kein Tadel. Die Jornaubrische der Franzosen und Tschechen nimmt niemand ernst. Der deutsche Michel fürchtet sich nicht. Die wirtschaftliche Vereinigung des auf zusammenhängendem deutschem Gebiet wohnenden Deutschtums ist eine vollzogene Tatsache.

Das Zollbündnis soll dem Völkerbund vorgelegt werden.

Frankreich und England fordern, daß der deutsch-österreich. Zollvertrag dem Völkerbund vorgelegt werden möge. Der deutsche Reichskanzler Brüning hat diese Forderung abgelehnt mit der Begründung, daß der Vertrag nicht gegen die Genfer Vereinbarungen verstoße. Die deutsche und österreichische Regierung sei gerne bereit, jedes andere Land in

das Zollbündnis miteinzubeziehen, was der sprechendste Beweis dafür ist, daß der Vertrag nur einer wirtschaftlichen Bestimmung diene. — Die französischen und tschechischen Blätter lärmten nun ärger als früher. Deutschland und Oesterreich werden sich aber um das Strudelschiff wenig kümmern.

Eine Verordnung mit Bakschisch-Geruch: Einheitliche Autonummer-Tafeln aus Bukarest

Laut Czernobitzer Meldung ist an die dortige Stadtbehörde und Polizeidirektion eine Verordnung des Innenministers gelangt, wonach sämtliche Autos mit neuen Autonummer-Tafeln zu versehen sind. Die Tafeln müssen aber aus Bukarest bezogen werden zu einem Preis von 400 Lei das Stück.
An die hiesigen Behörden ist eine derartige Verordnung noch nicht gelangt.

Sollte das Ministerium es wirklich unternehmen, die weithin gelegenen Gebiete ebenfalls mit einer so strengen vorkommenden Balkanverordnung zu betreffen, wird höchstens eine Plamagie daraus werden, denn die hiesigen Autobesitzer werden sich die Einheitstafel einfach hier zu einem Nichtbalkschischpreis anfertigen lassen, doch 400 Lei wird kein einziger dafür zahlen.

Unsere Handelsbilanz.

Bukarest. Wie das Handelsministerium mitteilt, ist die Handelsbilanz Rumaniens für das Jahr 1930 mit 6.27 Millionen Lei aktiv. Die Einfuhr betrug 22.468, die Ausfuhr 28.495 Millionen Lei.

Herab mit dem Zinsfuß!

Die Lemeschwarer Bank und Handels A.-G. teilt ihren Einlegern mit, daß sie ab 1. April l. J. nach Lei-Einlagen folgende Zinsen vergütet: a) Vista 7 Prozent, 1 Monat Kündigung 8 Prozent, 3 Monate Kündigung 9 Prozent. Nach Devisen-Einlagen um 2 Prozent weniger. — Laut Bukarester Meldungen beabsichtigt die Banca Nationala den amtlichen Bankzinsfuß auch mit 1 oder 2 Prozent zu reduzieren.

Die „Siebenbürgische Bank und Sparkassa“ setzt ab 1. April den Einlagezinsfuß ebenfalls um 1 Prozent herab.

Der griechische Diktator

frei gesprochen.
Athen. Vor einem Schwurgericht begann hier die Hauptverhandlung gegen General Pangalos, den ehemaligen Diktator. Der Prozeß ist bekanntlich durch die blutigen Ereignisse anlässlich der Wahlen im Jahre 1928 ausgelöst worden und endete damit, daß Pangalos freigesprochen wurde.

Militärdienstpflicht

und Universitätsstudium.
Das Seeresministerium hat das Unterrichtsministerium ersucht, Lehrer und Professoren und alles wissenschaftliche Hilfspersonal nur in Dienst zu stellen, wenn der Militärdienst Genüge geleistet worden ist. Das gleiche gilt auch von den Jünglingen, die sich zur Universität einschreiben, wenn sie das 21. Lebensjahr erreicht haben.

Rohrleitungen

von Campina bis zum Meere nach Konstantia.
Bukarest. Wie das Blatt „Argus“ mitteilt, hat die Wirtschaftskommission der Regierung einen Vorschlag des Handelsministeriums bewilligt, in der neuen Leitungsröhre für Naphta von Campina nach dem Meereshafen Konstantia gelegt werden, um den Transport von Naphta zu verbilligen. Die Leitungsröhre sollen mit amerikanischem Kapital gebaut werden.

140 Km. Zuggeschwindigkeit.

Die deutsche Reichsbahn hat kürzlich in einer Versuchsfahrt zwischen Potsdam und Magdeburg mit neuen vierachsigen Wagen eine Geschwindigkeit von 140 Kilometer in der Stunde erreicht. Der neue Wagentyp ist als vierachsiger ausgeführt, von dem je zwei Achsen in einem Drehgestell sind. Er ist noch für etwas höhere Geschwindigkeiten verwendbar, doch beabsichtigt man, nur auf eine durchschnittliche Höchstgeschwindigkeit von 120 Kilometer zu kommen. Zurzeit sind bereits tausend dieser neuen Wagen fertig, beziehungsweise im Bau.
Wir würden uns selbstverständlich schon freuen, wenn bei uns die Züge nur 60 Km. in der Stunde fahren würden, und nicht, wie dies auf der Arab-Bahnelber Strecke der Fall ist, im Schneidentempo daher kriechen.

Kurze Nachrichten



Nach der letzten offiziellen Zählung hat Konstantinopel gegenwärtig 580.000 Einwohner gegenüber 670.000 im Jahr 1927.

In Frankreich wurde in Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage, der Eisenbahntarif herabgesetzt.

In Mailand wird auf Anordnung Mussolinis das größte Theater Europas gebaut.

Mühlensbestzer Nikolaus Krisanitz in Giseladorf hat mit einer Passiva von ca. 700.000 Lei von seinen Gläubigern ein Moratorium auf 6 Monate verlangt.

Die Firma Stefan Bankow Söhne in Cratova, suchte mit nahezu 100 Millionen Lei Passiven den Zwangsausgleich an.

Laut einer Feststellung des „Vereines für Auslandsdeutschtum“ lebt jeder dritte Deutsche im Ausland.

Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung in Indien hat die Einwohnerzahl im indischen Kaiserreich die Höhe von 351,5 Millionen überschritten.

Die Seidenfabrik „Ceta“ in Bukarest wird in Temeschwar eine Filiale eröffnen.

In Dombovar wurde eine riesen Wildkatze erlegt, die 81 cm. lang war.

In Tirol wurde ein Erdbeben verspürt, das besonders in der oberen Gegend des Inn-Flusses Panik hervorrief.

Radioprogramm:

- Sonntag, 29. März. Bukarest, 19.15: Kinderstunde. 16: Leichtes rumänische Musik. Berlin, 8: Für den Landwirt. 14.45: Volkslieder. Wien, 15: Kalvarienberg-Kummel. 17.15: Familie und Gesellschaft in Afrika. Belgrad, 10.30: Landwirtschaftlicher Vortrag. 16: Nationalmusik. Budapest, 15.30: Landwirtschaftsamt. 17.30: Konzert des Vereines der Musikfreunde. Montag, 30. März. Bukarest, 12: Gramophonkonzert. 17.15: Radio-Orchester. Berlin, 15.20: Arbeitsgeräte im Gartenbau. 17.50: Glück haben - Übungssache! Wien, 17: „Der Lenz ist da“. Ein Frühlingsspiel. 18.35: Das Brot im Wandel der Zeiten. Belgrad, 17.30: Nationalweisen auf der Blechharmonika. 20.30: Komödie. Budapest, 16: Frauenstunde. 20: Konzert der Sigeurertabelle. Dienstag, 31. März. Bukarest, 17.15: Romänische Musik. 21.15: Radio-Orchester. Berlin, 12.30: Für den Landwirt. 15.40: Was ist die richtige Ernährung? Wien, 17: Kinderstunde: OSTERGESCHICHTEN. 18.15: Esperantobericht über Oesterreich. Belgrad, 11.30: Nationalmusik. 22.50: Jugoslavisches Konzert. Budapest, 18: Märchenstunde. 23: Konzert der Sigeurertabelle.

*) Bei Nervenreizbarkeit, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Nierenschwäche, Angstzuständen hat man in dem natürlichen „Franz-Josef“-Witterwasser ein Hausmittel in der Hand, um die meisten Aufregungen, von welchem Teil des Verdauungsweges sie auch immer ausgehen mögen, allsogleich zu bannen.

Zur Milderung der Arbeitslosigkeit.

Große Eisenbahnarbeiten in Mesopotamien und der Bukowina.

Bukarest. Die Generaldirektion der Eisenbahn hat über Ersuchen der Regierung beschlossen, eine große Zahl von Bahnarbeiten in der Bukowina, in Marmaroschgebiet, sowie in Mesopotamien vornehmen zu lassen, damit den arbeitslosen dieser Gegenden Arbeit verschafft werde.

In erster Reihe wird die Linie Isfa-Mica-Dorna Watra, welche eine direkte Verbindung zwischen Marmarosch und der Bukowina herstellt, beendet werden.

Mit dem Bau dieser Linie hat man bekanntlich schon vor 7 Jahren begonnen, konnte diese aber nicht beenden, da nicht die entsprechenden Geldmittel zur Verfügung standen.

gung gestellt werden. Für diese Arbeiten werden nur arbeitslose Einwohner dieser Gegend herangezogen.

Weiters werden in der Bukowina die Linien Babin-Schit und Aron-Bum-nul-Grigore-Gyica Boda repariert und hergerichtet werden.

Auch bei uns in Banat und Siebenbürgen würde es nichts schaden, wenn man ähnliche Arbeiten bei der Eisenbahn oder Straßenrenovierung durchführen würde, damit das Volk zu einem kleinen Verdienst komme.

Ohrfeigen im Parlament.

Das Getreideaufwertungs-gesetz angenommen.

Bukarest. Wie vorauszusehen war, hat die Mehrheit das angehtlich der Getreideaufwertung zu dienen bestimmte Gesetz ohne längere Verhandlungen angenommen.

Das ist auch ganz sicher, daß eine kommende Regierung, oder wenn die jetzige noch geraume Zeit am Ruder bleibt, diese Arbeit nicht überlassen wird.

Es ist auch ganz sicher, daß eine kommende Regierung, oder wenn die jetzige noch geraume Zeit am Ruder bleibt, diese Arbeit nicht überlassen wird.

Das ist überaus schlechte Gesetz wurde aber angenommen, doch ohne größere Aufregung. Ernste Angelegenheiten verursachen eben keine Aufregung.

Standal ereignet im Parlament. Als da z. B. die zwei Abgeordneten Bilciu und Lazar sich in den Wandelgängen des Abgeordnetenhause gegenseitig alles andere, nur keine anständigen Leute nannten, ja sogar zum letzten Beweismittel griffen und sich ohrfeigten, da strömten sämtliche im Hause anwesenden Parlamentarier herbei und ergriffen sich an dem Anblick von solch überzeugender parlamentarischer Tätigkeit.

Dem billigen Vergnügen der Parlamentarier hat die Parlamentswache ein vorzeitiges Gade bereitet, sie trennte die Kämpfer und machte ihnen eine weitere landesväterliche Arbeit, es war wahrscheinlich die einzige bisher, unmöglich. — Der Parlamentarismus ist unstreitig eine schöne Einrichtung.

Zum Problem der Entnikotinisierung des Tabaks

Jetzt, da durch die Fumosan-Gesellschaft auch die Romänische Tabakregie die entnikotinierten Zigaretten in Verkehr brachten, wird es nicht uninteressant ein, auf die verschiedenen Verfahren inen Rückblick zu werfen, mit welchem man bis jetzt das Nikotin aus dem Tabak zu entziehen suchte.

Es waren Bemühungen, insbesondere in Deutschland, die das Nikotin aus dem Tabak durch das Züchten selbst zu entziehen suchten, sie wollten einen derartigen Tabak züchten, der bereits bei der Ernte ein minimales Quantum von Nikotin enthält.

Es wurden auch vielfache Versuche angestellt, zwecks Verminderung des Nikotin-Gehaltes der fertigen Waren und noch mehr, um es zu ermöglichen, daß ohne Verminderung des Nikotin-Gehaltes beim Rauchen selbst je weniger Nikotin in den Organismus gelange.

Sogar in den Tagen des Vertriebs der durch die Fumosan-Gesellschaft entnikotinierten Zigaretten, konnte man beobachten, daß viele durch ein Taschentuch, oder durch Watte rauchten und derart festhielten wollten, ob das Nikotin aus dem Tabak tatsächlich entzogen wurde und ihren Kopf mitbilligend schüttelten, wenn am Taschentuch oder an der Watte ein kleiner brauner Fleck blieb.

Dies ist eine Naivität und gleichzeitig eine Selbsttäuschung, denn das Nikotin ist eine wasserklare, farblose Substanz, hingegen die braune Farbe, die

am Taschentuch oder an der Watte haften bleibt, nichts anderes, als das im Tabak befindliche Harz und andere Verbrennungsprodukte. Die wissenschaftlichen Versuche haben es erwiesen, daß weder Watte noch ein Taschentuch etwas vom Nikotin zurückhalten können.

Es wurden auch verschiedene chemische Mittel zu entziehen. Vom Vitriol angefangen hat man bereits mit allen ähnden Mitteln Versuche angestellt, naturgemäß verliefen auch diese Versuche resultatlos, da diese Mittel, wenn diese auch etwas Nikotin entzogen haben, den Tabak selbst zerstörten.

Manchen nicht ab, derartige „Entnikotinierungsmittel“ in Vertrieb zu bringen, welche man entweder in die Zigarette spritzen, oder aber anders mit dem Tabak in Berührung bringen soll.

Heute ist es bereits durch die ganze wissenschaftliche Welt anerkannt, daß das einzige ornste Entnikotinierungsverfahren dasjenige elektrochemische Verfahren ist, welches von Falk und Dr. Wenusch erfunden wurde.

Neuer Fahrpreistarif

auf der Linie der Hegyaljaer elektrischen Bahn.

Nach der Herabsetzung der Fahrgebühren auf der Hegyaljaer elektrischen Bahn wurden auch die Retourkarten 3. Klasse bedeutend herabgesetzt.

Strenge Urteile

gegen die Bombenwerfer von Galatz

Bukarest. Das Militärgericht von Galatz verkündete das Urteil gegen vier Terroristen, die vor einiger Zeit gegen das Militärgerichtsgäude von Galatz Bomben geworfen haben.

Der Hauptangeklagte Ignaz Schalopa wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, weitere drei Angestellte zu 15, 10 und 5 Jahren Kerkers verurteilt.

Schnellzüge für Warentransporte

in Italien.

Mailand. Um der immer mehr überhand nehmenden Autofokurrenz Einhalt zu gebieten, werden ab 1. April auf den Strecken Mailand-Berona-Venedig und Bologna-Berona-Bozen spezielle D-Züge für Warentransporte in der Dienst gestellt, die kleine Güter zu billigen Sägen befördern werden.

Schießende Theaterbesucher

Weil sie keine Freilarten erhalten haben.

Bukarest. Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es vor der Klausenburger Oper. Eine Gruppe von Studenten wollte an der Vorstellung teilnehmen und ersuchte um Freilarten.

Die Parlamentsession

wird doch verlängert.

Bukarest. Wie der „Cuvantul“ erfährt, wird die Parlamentsession — trotz den entgegengefügten Meldungen — doch verlängert werden.

Nach den Osterfeiertagen werden dann die gesetzgebenden Körperschaften zu einer außerordentlichen Parlamentssession einberufen werden.

Wie in der letzten Minute verlautet, haben die Mitglieder der Regierung beschlossen, das Parlament am 1. April unter allen Umständen zu schließen.

Schnee u. Sonnenschein

im März.

Seit Mittwoch ist wieder ein wahres Winterwetter, eingetreten, das die Leute zwingt, die schon beiseite gelegten Winterpelze, sofern sie nicht im Versuch sind, herborzunehmen.

Donnerstag hatte es den Anschein, als würde die Lenz die Kälte doch brechen und dem Frühling zu seinem Rechte verhelfen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über eine Statistik, welche ersieht läßt, in welchem Verhältnisse die einzelnen Stände im rumänischen Parlament vertreten sind. Insgesamt sind 385 Abgeordnete, davon sind 172 Advokaten und nur 16 Landwirte, 1 Gewerbetreibender und 1 Kaufmann. Die übrigen gehören verschiedenen Berufen an, wie Lehrer, Professoren etc. Dafür ist Rumänien als ausgesprochen Agrarstaat bekannt. Die Bauern säen und — die Advokaten ernten...! Abgeordneter Dr. Emmerich Reitter hat sich dieser Tatsache gegenüber bei einer Gelegenheit geäußert, daß Hügel noch lange zu tun haben wird, bis er alle Advokaten aus den verschiedenen Vertretungskörperchaften hinausdrückt. Er irrt, denn dies kann gelegentlich plötzlich eintreten — wenn der Bauernstand zum Bewußtsein seiner Macht gelangt.

— über eine zweifache Verlegung der zentralen Kommission für öffentliche Sitzungen. Die Stadt Arad hat schon seit längerer Zeit die Lokomotive, Schienen und sonstigen Bestandteile der alten Straßenbahn in öffentlicher Sitzung selbsten, ohne Refusität, so daß die Stadtleitung sich an die zentrale Kommission für öffentliche Sitzungen um die Bewilligung wendete, diese Objekte aus freier Hand verkaufen zu dürfen. Die Bewilligung ist auch eingetroffen. Umso größer war aber die Ueberraschung, als einige Tage später ein Gewerkeinspektor mit einer Betrauung von derselben Kommission als Sachverständiger in dieser Angelegenheit bei der Stadt erschien, um die Gegenstände in öffentlicher Sitzung zu verkaufen. Also von ein- und demselben Forum zwei verschiedene Anordnungen, oder die Rechte weiß nicht, was die Linke tut...

— über ein kleines Poststück, einer gewöhnlichen Drucksache aus Berlin, die dennoch besondere Beachtung verdient. Das Koubert weist in einer Ecke am Rand einen Einriß von ca. 3 cm. Länge auf. Dieser Einriß ist mit einem kleinen Stüchchen Papier, das den Ausdruck „Postamt Berlin“ aufweist und offenbar eigens für solche Zwecke bestimmt ist, sorgfältig verklebt. Die Rückseite des Kouberts zeigt folgenden amtlichen Stempelabdruck: „Beschädigt eingegangen — amtlich verpackt — Postamt SW 11 — Zeuge (Unterschrift).“ Ich empfehle diese Drucksache dem Herrn Postgeneraldirektor zum Studium damit er sich überzeuge, daß es doch auch noch andere Dinge gibt, die viel wichtiger sind, als Sprachenerlässe, mit denen unsere Behörden sich dauernb befassen.

— über einen Böhmer Brief, worin die Landleute von Dr. Muth und Dr. Reitter sich den Kopf darüber zerbrechen, warum Dr. Reitter als Direktor der „Böhmer Volksbank“ nicht schon vor Jahren seinen Posten verlassen hat, als man noch reichlich von dem „Reingewinn“ Lantjemen und sonstigen Provisionen auszahlte? Jetzt, wo die Bank infolge seiner wirtschaftlichen „Lüchlichkeit“ zugrundgegangen ist, verleihe er das untergehende Schiff u. hat den nichtbringenden Posten dem Notär Gatter übergeben. Außer den vielen armen Einlegern (9 Millionen betrug der Einlagestand), weint auch die Elektrizitätsgenossenschaft nach ihren eingelepten 60.000 Bel und hatte am Mittwoch eine Sitzung, um zu beschließen, wie man die Wunde am besten ausheilen könnte. Ich hätte einen Rat: Man soll Dr. Reitter und seinem Bekehrmeister Blaslovic in einer fetterlichen Rundgebung, womöglich mit Musikbegleitung, Vertrauen votieren. Nur so weiter, der Krug wird bald brechen und dann hat das „Wasserholen“ ein Ende.

Dr. Josef Gabriel — genesen.
Wir berichteten, daß der österreichische Konsul Dr. Josef Gabriel von einer schweren Krankheit heimgeführt wurde. Wie wir nun erfahren, ist der Konsul so weit wieder hergestellt, daß er seine Amtstätigkeit bereits aufgenommen hat.

Theaterprogramm.

Samstag: „Halbanysarga rozsa“, Operette.
Sonntag nachm. und abends: „Halbanysarga rozsa“.

Nachtlänge aus der Volksratsitzung

Betrachtungen.



M. BELLER

Die Opposition hat die Auflösung des Volksrates verlangt, weil er nicht nach dem Willen des Volkes zusammengesetzt ist, ja nicht einmal nach den absolut un-demokratischen Satzungen der Volksgemeinschaft gewählt wurde. Die Opposition ist daher im Volksrat nur spärlich vertreten. Ihre Macht liegt außerhalb des Volksrates — zum großen Teile außerhalb der Volksgemeinschaft überhaupt. Wenn sie die Erneuerung der Volksgemeinschaft trotzdem innerhalb des Volksrates aufgerollt wurde, so hat dabei kein Mensch auch nur einen Moment daran gedacht, die Gegner zu majorisieren. Man rechnete vielmehr damit, daß man auf der gegnerischen Seite den ehrlichen Willen jener Gruppen, welche das Vertrauen breiter Volksmassen genießen, respektieren und die durch die Opposition gestellten Anträge mit Freuden annehmen wird. Daß es anders kam ist nicht die Schuld der Opposition, sondern derjenigen Kreise, denen der echte Verständigungswille fehlt.

Die offiziellen Kreise haben ihre Schwäche in dieser Sitzung dadurch bewiesen, daß sie ihren ganzen Apparat an Getreuen mobilisierten und außerdem eine eigens organisierte Schrei-Truppe aufmarschieren ließen, die auch — wie es hieß — vor Lätzlichkeiten nicht zurückschrecken sollte. Nicht an ihr ist es gelegen, daß es nicht zu einer Kauferei kam, sondern an dem musterhaften Verhalten der Opposition. Trotz wiederholter Herausforderung, trotz der unparlamentarischen Leitung der Sitzung und des terroristischen Auftretens des Obmannes der Volksgemeinschaft — gegen eine mit sachlichen Beweisgründen unüberlegbar gerechte Sache, welche zu einer Gesundung unseres Volkslebens führen sollte.

Dr. Muth hat unter anderem den Ausdruck getan, daß wir ohne das Bekenntnis zu der Volksgemeinschaft und ohne Disziplinierung ein „Sauhäusen“ werden würden. Wir glauben, einen ärgeren „Sauhäusen“ könnte es überhaupt nicht mehr geben, als wie ihn die Volksratsitzung zeitigte. Den besten Beweis hierfür hat Dr. Schön aus Martensfeld geliefert, von dem es sich noch dazu herausstellte, daß er gar kein Mitglied des Volksrates ist, demzufolge nicht einmal soweit das Vertrauen seiner Landleute besitzt, daß er gewählt worden wäre.



Reutter

Abg. Dr. Kräuter, der sich nur bei der Opposition befleißigte, die parlamentarische Ordnung zu wahren, die eigenen Anhänger aber ungestört fliegeln und Sauhausausbücker gebrauchte, hat sich als unfähiger Versammlungsleiter erwiesen, unter dessen Leitung sich ein wahrhaftiger „Sauhäusen“ entwickeln konnte. Während er den Oppositionsrednern das Wort kürzte, konnte Dr. Muth in seiner komödiantenhaften und terroristischen Art die Sitzung bis zum Ende beherrschen und einen Beschluß nach seinem Geschmack durchzusetzen. Der offizielle Standpunkt hat gesiegt. Uns scheint aber, daß dieser Sieg uns dem vollständigen Zusammenbruch näher gebracht hat und man die Vermittlung eines Abgeordneten Beller noch suchen wird — wenn es vielleicht schon zu spät sein wird.

Obwohl die „Araber Zeitung“ mit dem „Sauhäusen“ dieser Volksratsitzung nichts zu tun hat, wurde sie in den Mittelpunkt derselben gestellt und heftig angegriffen. Dr. Muth mußte zu Angriffen übergehen, um sich vor den beweiskräftigen Argumenten des Abg. Beller zu retten. Er konnte nur negative Anklagen erheben, während wir eine ganze Reihe von greifbaren Anklagen gegen die Volksgemeinschaft als Einrichtung und gegen die einzelnen Führer derselben erheben und nicht müde werden dies weiterhin zu tun, bis die Unwürdigen ihre Plätze verlassen; nicht als ob jemand von uns die Macht anstreben würde, sondern weil das schwäb. Volk mit solchen Leuten nicht weiter belastet werden darf. Leute, welche einen Dr. Thomas Schön ins Vorderreffen stellen, haben sich selbst gerichtet.

Aber noch etwas ist aufgefallen: Die hereinbestellten Bankfilialleiter, Bauernvereinspräsidenten scheint man nicht richtig mit dem Beifallklatschen abgerichtet zu haben, denn sie klatschten allen, nur Beller nicht, weil man den kannte. So wurde z. B. die Rede des Dr. Reb, der doch gewiß für den Standpunkt des Jungschwabischen Volksbundes gesprochen hat, mit demselben Beifall beklatscht, wie die Dr. Reitter'sche „Rechtfertigung“. Wehmütlich war es bei den Jungschwaben Dr. Hans Maher und selbst bei Heinrich Anwenber, von dem die vom Dorf hereinbestellten Klatscher scheinbar nicht wußten, daß er auch Redakteur bei der „Araber Zeitung“ ist.

Ein Kapitel für sich bildete das Gesohle des Prälat Blaslovic. Er war der größte Schreier, wenn Abg. Beller gesprochen hat, um ihn mit seiner Bah-Stimme zu unterbrechen. Auch eine heilige Notlüge mußte gebraucht werden, als Dr. Muth schon beifällig zugeben wollte, daß der Beller'sche Antrag ja teilweise mit seiner (der Muth'schen Ergänzung) angenommen wurde, stand Blaslovic auf und sagte: „Nein meine Herren Volksräte! Die Sache verhält sich ja nicht so, sondern im Gegenteil, der Beller'sche Antrag wurde ja abgelehnt und ist gegenstandslos geworden und dann wurde erst der von Dr. Muth gestellte Antrag angenommen, welcher sich mit dem bedt, der eine Woche später in der „B. D. Jtg“ und dem „Banater Landwirt“ erschienen ist“. Dr. Muth war zuerst etwas kühlig, spielte alle Farben und begriff erst dann, daß der „Mte“ seine „Entgeißung“ richtig auspariert hat. Es war für die Herren keine „Kardinalfrage“ mehr, wie der richtige und echte Beschluß gelaute hat, sondern eine „Ehrenfrage“, und diese wurde „erlebt“, zumindest auf Erden, denn im Himmel würde die Sache wohl anders ausfallen, wenn man solche Sünden nicht vorher beichten könnte... Eins hat aber die Opposition gelernt: Man braucht in Zukunft überhaupt keine Beschlüsse mehr zu fassen. Dies besorgt Blaslovic schon ganz allein in seinen Zeitungen, wenn auch 8 oder 14 Tage später, aber das macht ja nichts. Was er beschließt, das ist „beschlossen“ und was das Volk beschließt, das wird nach Geschmack umbeschlossen. So war es früher und wird so lange bleiben, so lange es noch Leute gibt, die das System mit Volksabgaben stützen.

Am besten verständlichst untenstehendes Bild den Geist in unserer Volksgemeinschaft: Dr. Muth ist der schwerbeforderte „Obmann“ aller Obmänner, mit der Keule in der Hand; er weint und wehlt, wenn es sein muß, in einund-herstellenden Stunde. Um für sich und sein System Stimmung zu machen, bringt Dr. Muth Muttererde aus Deutschland, um zu beweisen, wie sehr er für das Mutterland eingenommen ist... Der treibende Geist und unflüchtige Diktator bei der Volksgemeinschaft, Hauptstiftkletter bei dem Konzernblatt etc. ist aber der mit allen Salben gefaltete Prälat Blaslovic.



... nur keinen Frieden, wir pfeifen auf das Volk, uns genügt in jeder Gemeinde ein Obmann und eventuell ein Arzt, der dafür sorgt, daß die Frauen keine Kinder kriegen...“

Prinz Nikolaus

zu der Budapester Autofoknkurrenz.
Budapest. Prinz Nikolaus, der Bruder unseres Königs, hat durch den rumänischen Gesandten in Budapest seine Teilnahme an der in der Osterwoche stattfindenden Automobilkonkurrenz angenommen. Er wird an dem 1 Kilometer Autofoknkuren bei Lath einen Steyrwagen steuern und an dem Wettfahren auch mit seinem 270-pferdekräftigen amerikanischen Duesenberg Sportwagen, teilnehmen.



Sie hat viele Herzen erobert

durch ein strahlendes Lächeln mit gesunden, schönen Zähnen — die tägliche Pflege mit der seit 40 Jahren erprobten, erfrischenden Zahncreme Sarg's



KALODONT Schönere Zähne

Dilettantenvorstellung

in Wiesenhaid.

Der Deutsch-kath. Jugendverein bringt am 29. d. M. das Trauerspiel „Der Erbförster“ zur Ausführung, welches aus 5 Aufzügen besteht. Bei diesem für unsere Dorfbühne großen Unternehmen wirken mit: Johann Jäger, Peter Born, Katharina Hager, Katharina Feil, Peter Feil, Peter Chambre, Johann Klobbier, Peter Beller, Peter Schill, Philipp Schill, Josef Schill, Michael Chambre, Josef Beller, Johann Kruttsch, Elisabetha Kettnerstod, Adam Chambre, Peter Klobbier, Nikolaus Feil.

Bei der Gottlober Sparkassa

friedliche Einigung.

Wir berichteten über die Schwierigkeiten, die bei der Gottlober Sparkassa eingetreten sind und gaben unserer Hoffnung Ausdruck, daß es zu einer Einigung kommen wird. Wie man uns aus Gottlob berichtet, ist die Einigung auch zustande gekommen. Die Sparkassa verpflichtete sich, den Einlegern innerhalb zweier Jahre die Einlagen voll zurückzuzahlen. Daraus wird ersichtlich, daß die Gottlober Sparkassa keine Betriebskassenzahl war, wie viele andere u. es mit ihren Einlegern ehrlich meint.

Unsere Osternummer

soll auch im heurigen Jahr in verstärktem Umfange erscheinen. Da wir infolge der großen Auflage, in welcher die „Araber Zeitung“ erscheint, dementsprechend schon früher mit der Vorarbeit beginnen müssen, bitten wir um rechtzeitige Einsendung von solchen Artikeln, die für die Osternummer bestimmt sind. Dasselbe ist auch bei den Inseraten der Fall. Wer sein Inserat schon und gut in unserer Osternummer platziert haben will, möge uns das selbe womöglich schon in den nächsten Tagen einsenden.

Die Bertianoscher Sozialisten

gegen die verfehlte Steuer- und Wirtschaftspolitik der Regierung.

Während man sich in der Deutsch-schwäbischen Volksgemeinschaft darüber freut, ob jeder Deutsche auch ein Glied der Gemeinschaft des deutschen Volkes sein kann oder nur diejenigen Deutsche sind, die im Schiller'schen Kataster als solche aufgenommen wurden, veranstaltet die Sozialdemokratische Partei Volksversammlungen in den schwäbischen Gemeinden und erweitert ihre Reihen.

Sonntag fand auch eine Versammlung in Bertianosch statt, wo unter großer Teilnahme der Bevölkerung die wirklichen Schmerzen unseres Volkes behandelt und die verfehlte Steuer- und Wirtschaftspolitik der Regierung, wie auch die Agrarkrise und ihre Ursachen einer scharfen Kritik unterzogen wurden.

Für solche wichtige Probleme hat man in unserer Volksgemeinschaft kein Verständnis. Man fürchtet sich nur vor ehrlichen Neuwahlen und streitet sich herum, ob wir deutsch oder katholisch sein müssen, um unser Volk national zu erhalten. In Wirklichkeit waren unsere Vauern immer deutsch und auch katholisch, sind es auch heute, nur die „Herzlichen“ wollen immer das Gegenteil von der Volksmasse.

30 Millionen Lei befraudert.

Bukarest. In Konstantza wurde der Direktor der Genossenschaft „Sanata-tea“, Stan Monciu, verhaftet. Wie es heißt, hat er im Laufe der letzten Jahre dreißig Millionen Lei befraudert und bewachte sich, wie dies üblich zu sein pflegt, stets in den besten Kreisen der oberen Reihentausend, die vom Schweiß des schuftenden Volkes leben.

Wahrheit!

Die Mutter zu der Tochter spricht,
Mein liebes Kind vergesse nicht,
Die Ballett-Ware ist die best!
Sie ist sehr dauerhaft und fest!
Sie ist auch überall, bekannt,
In der Stadt und auf dem Land,
Drum mußt du schnell zu Ballett laufen
Und seine Adresse nicht verlausen:
Bollschmiedwarenhaus, Temeschwar-Josessstadt,
Wochenmarktplatz.

Rauchfangabgebühren

in Temesch-Torontal herabgesetzt.

Der Komitatsrat von Temesch-Torontal hat vor zwei Monaten bekanntlich die Herabsetzung der Rauchfangabgebühren um 40 Prozent beschlossen. Gegen diesen Beschluß haben die Interessenten appelliert. Das Revisionskomitee hat in dieser Sache nun entschieden. Es stellte sich auf den Standpunkt, daß es nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht des Komitatsrates ist, die Rauchfangabgebühren im ganzen Komitat einheitlich zu regeln, nur fand es die Herabsetzung über den gegebenen Verhältnissen. Es wurde daher nur eine solche von 20 Prozent bewilligt.

In den Lehrlingschulen

deutscher Unterricht.

Der unter dem Präsidium des Abg. Hans Keller stehende Deutsch-schwäbische Handels- und Gewerbeverband hat noch voriges Jahr an die Stadt Temeschwar eine Eingabe gerichtet, in welcher um Einführung des deutschen Schulunterrichts in den Lehrlingschulen angefragt wurde.

Da außer Versprechungen seitens der Stadtleitung in dieser Hinsicht nichts geschehen ist, sah sich der Verband veranlaßt, neuerdings eine diesbezügliche Eingabe an den Stadtmagistrat zu richten und diesen damit zu begründen, daß es im Sinne der ministeriellen Instruktionen gar keinem Bedenken unterliegt, solche Schulen zu errichten, wenn der Schulerhalter sich damit einverstanden erklärt. Die Eingabe wurde jetzt wiederholt, um bis zum Beginn des nächsten Schuljahres die nötigen Vorarbeiten und Verfügungen treffen zu können.

) Sandwirte! Denken Sie daran, Ihr gesamtes Frühjahrssaatgut mit der Universal-Trockenbeize Ceretan zu behandeln!

Der Dettaer Stationschef

muß im Waggon wohnen

weil sein wegen Bakfisch suspendierter Vorgänger die Wohnung nicht räumt.

Gegen den Dettaer Stationschef Constantin Pitulescu trafen seinerzeit bei der Eisenbahndirektion Anzeigen ein, wonach er Mißbräuche begangen hätte. Die eingeleitete Untersuchung stellte tatsächlich fest, daß er von den Kaufleuten für die Beistellung von Waggons Bakfisch forderte und auch annahm. Er wurde daher vom Disziplinargericht zu einem sechsmonatigen Ausschuß aus dem Dienste, ohne Gehalt, verurteilt. Demzufolge hat die Eisenbahndirektion den Stationschef in Herzovia Nistor Lapadat, zum Stationschef in Detta ernannt.

Der neue Chef überstellte auch, übernahm auch den Dienst, konnte aber zu keiner Wohnung gelangen. Der sus-

pendierte Stationschef hat einfach die im Stationsgebäude befindliche Wohnung nicht geräumt. Es kamen Verordnungen nach Verordnungen, Pitulescu aber machte, als ob ihn die Sache überhaupt nichts angehe und zog nicht aus der Wohnung aus. Der neue Stationschef mußte eine Zeit hindurch im Waggon wohnen und okkupierte schließlich den Wartesaal 1. und 2. Klasse als Wohnung. Die Eisenbahndirektion aber konnte auch weiterhin nicht Herr in der Eisenbahnstation in Detta werden und war nun gezwungen, im Wege der juristischen Sektion ein regelrechtes Exekutivverfahren beim Gerichte gegen den vormaligen Stationschef anzustrengen.

Bischof Pacha

in Triebswetter.

Aus Triebswetter wird uns berichtet: Anlässlich der Priesterweihe unseres Ortskindes Hans Wittke besuchte Bischof Pacha unsere Gemeinde. Dienstag nachmittag wurde der von Lovrin her kommende Bischof und sein Gefolge an der Ortsgrenze von einer Abordnung unter Führung des Richters Johann Schreier und Kirchengemeindepräsidenten Nikolaus Wolf empfangen und begrüßt. In der Gemeinde wartete fast die ganze Bevölkerung. Am Mittwoch wurde im Rahmen eines Hochamtes der Theologe Hans Wittke eingeweiht. Mittags fand bei Pfarrer Adam Willkomm ein Festessen statt, welchem Gemeinberichter Schreier und Kirchengemeindepräsident Nikolaus Wolf beizuhönten.

Die Direkorate bleiben.

Bukarest. Entgegen bisherigen Meldungen über die neue Verwaltungsreform wird von Regierungsseite kategorisch erklärt, daß an eine Auflösung der Regionaldirekorate nicht gedacht wird. Die neue Verwaltungsreform werde vielleicht einige Änderungen in der Form dieser Verwaltungsstellen bringen, die Direkorate als solche jedoch belassen.

*) Bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, schlechtem Magen, träger Verdauung, Darmverstopfung, Aufgeblähtheit, Stoffwechselfstörungen, Nesselausschlag, Hautjucken befreit das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser den Körper von den angesammelten Gärungsstoffen. Schon die Altmeister der Heilmittellehre haben anerkannt, daß sich das Franz-Josef-Wasser als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel bewährt.

Der Attentäter

gegen den Großanknikolauser Spitaldirektor gefangen.

Wie bereits berichtet, wurde gegen den Chefarzt des Großanknikolauser Krankenhauses Dr. Julius Simon ein Mordanschlag verübt, indem der entlassene Wärter Peter Nemes ihn mit einem Messer überfiel und ihm schwere Verletzungen beibrachte. Der Täter floh und verbarq sich, wurde aber vor einigen Tagen von der Gendarmerte aufgegriffen und zur Temeschwarer Staatsanwaltschaft gebracht. Dr. Simon konnte errettet werden und befindet sich auf dem Wege der Befreiung.

Leinwand, Damaste, Corpyche, Vorhänge u großer Auswahl im Modewarenhaus
Louvre
Temeschwar
gegenüber der Josessstädter Kirche.

Uebereinkommen wegen Grenz-Überschreitungen zwischen Jugoslawien und Ungarn.

Budapest. Ein Vertreter der jugoslawischen Regierung hat in Mohatsch denjenigen ungarischen Landwirten, die Bestellungen zum Teil auf jugoslawischem Boden haben interimistische Grenz-Überschreitungscheine erteilt, mit welchen sie ungehindert die ungarisch-serbische Grenze zur Verrichtung ihrer Arbeiten bis nach Beendigung der Erntezeit überschreiten können. (Bei uns hat man die Sache einfacher gemacht: man hat unseren deutschen Bauern das in Serbien liegende Feld einfach weggenommen).

Neue Mühle in Bertianosch.

Unter der Firmabezeichnung „Torontaler Walzmühle A.-G.“ wurde in Bertianosch eine Dampfwalzmühle mit einem Aktienkapital von einer Million Lei gegründet. Mitglieder des Verwaltungsrates sind Titus Jonaslu, Johann Fiebler senior und Matthias Wolf.

*) Vor dem Aufbrechen der Blütenknospen muß die Winterpröpfung Ihrer Obstbäume mit 3% Solanor vorgenommen sein.

Schweißmaschinen, -Geräte und -Stoffe

auf der Messe Leipzig 1931.

Wenn man auch bedauern muß, daß der ursprüngliche Plan nicht ausgeführt worden ist, nach dem im Rahmen der Technischen Messe Leipzig eine „Schweißtechnische Arbeitschau“ stattfinden sollte, in der man einen Überblick über alle die verschiedenen Anwendungsgebiete der Schweißtechnik gegeben hätte, so ist andererseits zu begrüßen gewesen, daß die Hersteller der Maschinen und Geräte auf dieser Messe ihre Erzeugnisse zum großen Teil im besten das Urteil über die Anwendungsmöglich-

Schutzpatronen als Sicherung gegen Anlagexplosionen wurden auf der Messe praktisch demonstriert. Ein bemerkenswerter Aussteller war das Drägerwerk, Feinr. und Bernh. Dräger, Lübeck.

Bei einer anderen Bauart von zweistufigen Druckminderventilen wird die Entspannung auf den Arbeitsdruck durch zwei hintereinander geschalteten Drosselstufen vorgenommen, wodurch namentlich bei großen Durchgangsmengen einwandfreies, gleichmäßiges Arbeiten ohne Druckschwankungen erreicht wird, ohne daß die Ventile einfrieren. Bemerkenswerter Aussteller war Griesogon, Griesheimer Autogen Verkaufs-G. m. b. H., Frankfurt a. M., Griesheim.

Bei Autogen-Handschneid-Geräten wird durch eingebautes Tachometer die Schnittgeschwindigkeit jederzeit angezeigt, somit der für jede Materialstärke erforderliche Vorschub bequem kontrolliert und vermittels eines Vorschaltwiderstandes reguliert. Die Betriebskosten werden dadurch wesentlich herabgesetzt, daß der Antriebsmotor gleichzeitig mit dem Schneid-

Allelei Seide in großer Auswahl im Modewarenhaus
Louvre
Temeschwar
gegenüber der Josessstädter Kirche.

ketten verschaffen können. Von den zahlreichen ausgestellten Apparaten können wir heute einige nennen und in ihren Vorteilen erklären, die bestimmte zweckdienliche Neuerungen aufweisen.

Besonders für mittlere Betriebe ist eine Hochdruck-Acetylen-Erzeugungsanlage bestimmt, deren Karbidfüllung 25 (2x12,5) kg beträgt und eine Leistung von 7500 l/Std. hat, die vorübergehend auf 12.000 l gesteigert werden kann. Ein besonderer Vorteil besteht darin, daß sie verhältnismäßig wenig Platz benötigt (2,5x2,5 m Grundfläche und 2,8 m Höhe). Die Anlage ist mit zwei Entwicklern ausgestattet, die einen ununterbrochenen Betrieb durch wechselseitige Beschickung ermöglichen. Die geräumigen, wasserfreien Gasfächer liefern ein kühles trockenes Gas, der Konstantdruckregler führt das Gas auch bei starker Beanspruchung der Schweißbrenner unter stets gleichmäßigem Druck zu und die Haupt-Sicherheitswasserborlage gewährleistet eine Sicherung der Anlage gegen Flammenrückschläge. Ein interessanter Aussteller war Messer und C. G. m. b. H., Frankfurt a. M. 3.

Als besonderes Vorteil weist auch ein anderer Hochdruck-Acetylen-Entwickler gleichmäßigen Druck bei größter Gasentnahme auf und die Nachvergassung beträgt nur 0,2 at Ueberdruck. Sehr gut stellte aus Autogenwerk-Röhna, Kallennordheim.

Der Hauptvorteil der zentralen Sauerstoffversorgung durch Batterie- und Verteilungsanlagen ist die Verringerung der laufenden Kosten der Schweißarbeiten durch Verringerung der Anzahl der benötigten Stahlylinder, Fortfall des oft schwierigen und störenden Stahlylindertransportes durch die Werkstatt und Verminderung jeglicher Betriebsunterbrechung beim Flaschenwechsel. Kombinationsbrenner haben einen Schweißbereich bis 30 mm und Schneidbereich bis 30 mm Materialstärke.

Neue Lötlampen für Wasserstoff und Leuchtgas, sowie sämtliche Druckreduzierventile für alle Gase mit patentiertem Ausdruckschutz und

Kostüm- und Mantelstoffe in großer Auswahl im Temeschwarer Modewarenhaus
Louvre

fauerstoff ein- bzw. ausgeschaltet wird. Die Maschine schneidet gerade Schnitte unter Zuhilfenahme einer Leitschiene völlig selbsttätig. Bei unregelmäßigen Krümmungen wird die Maschine von Hand geführt, Kreischnitte (Radien von 80 mm aufwärts) werden durch eine besondere Kreischnelvorrichtung automatisch ausgeführt. Gehrungsschnitte (Stemmlantenschnitte) sind bis zu einem Winkel von 45 Grad zur Materialoberfläche möglich. Der Arbeitsbereich der Maschine erstreckt sich von 5 bis 100 mm. Der Apparat ist mit einem Universalmotor von 1/60 PS. versehen und kann daher an Lichtleitungen jeder Stromart angeschlossen werden. Ein beachtenswerter Aussteller war Messer und C. G. m. b. H., Frankfurt a. M. 3.

Eine autogene Schneidmaschine für vollautomatischen Schablonenschnitt, vollautomatisch gesteuerte Gerab-, Winkel- und Kreischnitte und halbautomatische Handschnitte bearbeitet große Materialstärken. Jede Figur kann mit größter Genauigkeit mit oder ohne Schablone geschnitten werden. Sehr gut stellte aus Trauzwert A.-G., Wien.

Zum Schneiden unmittelbar nach Zeichnungen mit dem Arbeitsbereich von 420x600 mm bei Materialstärken bis zu 100 mm dient eine Autogen-Schneidmaschine, die sich besonders für Einzel- und Kleinserienfertigung in der Industrie und für Klein- und Handwerksbetriebe eignet. Ein interessanter Aussteller war Griesogon, Griesheimer Autogen Verkaufs-G. m. b. H., Frankfurt a. M., Griesheim.

Frühjahrskleider u. Frühjahrsmäntel färbt u. puht am schönsten, Knapp, Arad
gew. Wetzergasse 11. Gew. Maghargasse 10.

FORTUNA MÜBELLAGER!

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, sowie andere Möbel am billigsten, auch gegen Teilzahlung bei J. PALADICS
Arad, Bul. Regele Ferdinand Nr. 41, (gew. Borosbeniplatz).



wie immer es auch sei im Staate, doch merke auf den Reim:

Spare, spare, spare!
Romanta Mare
in dem neuen Jahre
allerorten gleich!
Allzu hohe Steuer
ist ein Ungeheuer,
macht das Leben teuer
und den Staat nicht reich!

Nur Beamtenabbau

bei der Firma Andrenyi.
Ueber die Araber Eisengroßhandlungsfirma Karl Andrenyi und Söhne wurden im Zusammenhange mit dem Abbau gewisser Angestellten in den letzten Wochen falsche Gerüchte über Zahlungsschwierigkeiten in Umlauf gebracht. Diesen Gerüchten gegenüber wird erklärt, daß dieselben vollkommen aus der Luft gegriffen sind. Die Wahrheit ist nur, daß die Firma einige Beamten und sonstige Angestellten entlassen hat.

Verlangen Sie überall KRAYER Schuhpasta

Menterei auf Corsica.

Paris. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ haben 16 Matrosen, die unter der Aufsicht eines Offiziers auf einem Gutshof arbeiteten, ihren Vorgesetzten entwaffnet und die Wächter überrumpelt, worauf sie die Flucht ergriffen. Man vermutet, daß es sich um den Anfang einer Meuterei handelt, die offenbar von den kommunistischen Organisationen angezettelt wurde.

SPORT

Merzhdorf—Winga 2:0.

Aus Merzhdorf wird uns berichtet: Am Mittwoch hat hier ein Fußballwettspiel zwischen Merzhdorfer u. Wingaer Fußballtrupp stattgefunden, welches mit 2:0 zu Gunsten der Merzhdorfer endete. Spielleiter war Notar Josef Elzer und Pfarrer Adalbert Blaschovic, Schiedsrichter Peter Warth. Leider setzte ein heftiger Regen ein, durch welchen dem Spiel ein vorzeitiges Ende gemacht wurde. Die zahlreichen Zuschauer mußten nach Hause flüchten. J. G.

Größtlosch: Wacker—Gottlob Sp.-Verein 1:0 (0:0). Beide Truppen lieferten ein zerfallenes Spiel, was noch dem Trainingmangel zuzuschreiben ist. „Wacker“ war mehr in Angriff, dafür aber lieferten die Gottlob gefährlichere Aktionen. Mit etwas mehr Glück hätten die letzteren auch den Sieg davontragen können. Das einzige Tor erzielte für Wacker Mitre kurz vor Abbruch des Spieles zufolge des Sturmwindes in der zweiten Spielhälfte, 30. Minute. Bei den Siegern lieferte die Käuferreihe das beste Spiel, darin Hadick der beste Mann vom Felde, weiter waren gut, Stanciu, Kola und Rindl. Bei den Gottlobern zeichneten sich besonders die Brüder Schmidt und Wischet aus. Schiedsrichter Andreas Winkler leitete das Spiel korrekt. Sonntag wird Wacker sich nach Gottlob begeben, um seiner Rebanchspflicht Genüge zu leisten.

Bargeldlotterie der Klausenburger Ketter

Gewinne garantiert und gezahlt durch die Bank „Albina“

Niemals wieder

ergibt sich Gelegenheit mit dem geringen Betrag von 100 Lei ein reicher Mensch zu werden, denn bei den Ziehungen der Klausenburger Ketter-Lotterie können Sie 200.000 Lei und am

1. April 1.000.000 Lei gewinnen.
Eilen Sie sich mit dem Kauf, bevor es zu spät ist!

Lose sind erhältlich in Trafiken, Zeitungsbüchereien, bei Frisuren und Straßenverkäufern, sowie bei Einzahlung von 117 Lei in der Lotterieleitstelle Cluj, Str. Memorandului 16, beim Hauptvertreter Livadar Gastein Arab, Str. S. Weitzer Nr. 12 und bei der „Araber Zeitung“. Die Gewinne werden in den Zeitungen veröffentlicht.

Ende einer unglücklichen Liebe.

Die Leiche in Uivar.

Wir haben in unserer letzten Folge kurz berichtet, daß in der Nähe von Uivar eine Frauenleiche aus der Bega gefischt wurde, deren Identität erst jetzt festgestellt werden konnte. Sie ist die 22 Jahre alte Angestellte der Buchbinderabteilung der Uhrmännischen Druckerei in Temeschwar, Juliska Jankus, die seit 5. Feber aus dem Elternhause verschwunden ist. Man vermutete anfangs, daß das Mädchen sich bei Verwandten in Reschita aufhalte, die Eltern konnten über ihren Verbleib aber nichts Näheres erfahren. Erst als bekannt wurde, daß eine Frauenleiche aus der Bega gezogen wurde, fuhr der Vater des Mädchens, der Straßenbahnkondukteur Jankus, zusammen in dem Gedanken, es könnte seine Juliska sein. Und sie war es... Es stellte sich nun heraus, daß die Eltern einer Liebchaft ihrer Tochter Hindernisse bereitet, weil der Betref-

fende es mit der Heirat, die er der Selbstmörderin versprochen, nicht ernst nahm. Das Mädchen hat, nachdem es sich aus dem Elternhause entfernte, auch mit ihrem Geliebten die Beziehungen abgebrochen, da dieser einige Tage nachher erschien und einen Gegenstand von der Juliska verlangte, um auf Grund desselben von einer Wahrsagerin sich Bescheid über seine Geliebte einzuholen. Die Mutter des Mädchens gab ihm den rechten Handschuh von ihr. Sonderbarerweise befand sich der rechte Handschuh an der Leiche. Es entsteht nun die Frage, wie der Handschuh in den Besitz des Mädchens gelangte. Diese Frage zu lösen, wird Sache der Kriminalbehörde sein. — Wie wir erfahren, hat auch die Schwester der Lebensüberbrühtigen vor noch nicht so langer Zeit Selbstmord begangen. Auch sie fand in den Fluten der Bega den Tod.

Ziehung der Klausenburger Ketterlose.

Bei der am Sonntag, den 15. d.S. stattgefundenen Ziehung der Klausenburger Ketterlose wurden unter anderem auch der 100.000 Lei-Treffer gezogen. Die Nummern der gezogenen Lose sind folgende:

200.000 Lei gewonnen: 25589.
25.000 Lei gewonnen: 40012 5899.
10.000 Lei gewonnen: 23555 59516 84328
98401 111228 144266.
2500 Lei gewonnen: 5420 4165 6608 85678
45796 48985 71225 93556 116489 118243.
500 Lei gewonnen: 458 1782 5882 8049
6818 7516 8565 10899 14667 17207 19978 20889
24525 24677 28917 27422 50952 50934 51675
53858 54345 55518 55921 56676 58209 59516
59787 41579 43056 49505 50217 53508 54945
55975 57632 59550 61262 61801 65349 64011
68385 69849 71680 75294 77856 79603 81627
81725 82512 83510 83510 87711 88462 89257
91435 91522 91796 92859 93094 95664 95697
96929 98755 100796 101021 101551 102997 104462
106778 107153 107551 107921 110497 110798
111802 115324 114515 115256 116187 116487
119059 120740 120815 125050 125411 126308
126955 128580 129004 131078 135008 139478
140106 141045 142518 145491 146690 147877
147867 148508.
150 Lei gewonnen: 75 840 958 1431 1794
5765 7087 7274 9217 9475 9808 9814 12624

15405 14582 15018 15757 17219 17814 17909
18850 18890 22740 24181 27204 29091 30451
35850 37459 38391 38755 38801 50052 40721
45845 45944 46176 46894 47621 46898 49555
52197 52595 53476 57110 56275 57758 57889
58962 60147 60524 60788 62038 65635 66013
67187 67270 68310 69351 72206 75985 77682 81652
82352 83610 84470 85201 85671 93403 94760 95259
96165 101506 101969 102699 103986 104941
105585 105952 106254 110168 112683 113663
114754 116506 118986 120281 128188 130267
130275 134058 135890 136896 137396 137895
141077 141818 143492 8744 1 0821.

Gewonnen haben: Oza Slovicka (Kupeny), 200.000 Lei, Titus Barbu (Resita) 25.000 Lei.
Größere Gewinne erhielten noch: Istvan Cerfal (Klausenburg), Ferenc Molte (Nisorafos), Mathias Nathur (Billed), Gavriel Jelezin (Großwardeln), Franz Bogacs (Deva), Juliska Valentin (Buza), David Polcsik (Cernovith), Dares Kaszlo (Klausenburg).

Brut-Eier

von Reghorn und Rhobe Island a Lei 15, bei Abnahme von 100 Stück a Lei 12, sowie Eintagshendl zu haben bei J. Ernst, Geflügelzüchter, Arab, Calea Aurel Maticu Nr. 200. (Wetschlaer Strahe.)

Brief aus Ostern.

Im Ausflusse der Affäre des Herrn Dr. Pintel mit der Schwäbischen Witzzeitung „Die Wollerpelisch“ ist auch in unserem Blatt ein Brief aus Ostern erschienen, zu welchem uns u. a. von Herrn Dr. Pintel folgende Wichtigstellung eingeschendet wurde:

Zur Klärung der Angelegenheit sei festgestellt, daß ich mich an den bei uns stattgefundenen zwei Kirchenratswahlen nicht beteiligt habe. Die bei der ersten Wahl gewählten Männer sind zurückgetreten (ich selbst wurde gar nicht kandidiert), worauf eine zweite Wahl ausgeschrieben wurde, an der sich aber niemand beteiligt hat. Somit hatte ich auch nicht das Glück gewählt zu werden und konnte auch nicht „um meine Dankbarkeit zu beweisen oder mich zu zeigen, meine erste Jungferrede halten.“

Tatsache dagegen ist, daß am 3. Feber die Osterner Kirchengemeinde ihre Generalversammlung abhielt, bei der ich mich, dafür eingesetzt habe, daß man unseren Herren Lehrer einen standesgemäßen Gehalt gebe. Es hat sich somit nicht um eine „Scharfsche“ gehandelt und habe auch nicht die Ambition Politiker zu werden, denn ich bin mit meiner Stellung als Arzt ganz zufrieden. Es war bloß eine innere Angelegenheit unserer Gemeinde, zu der auch ich, wie jeder Andere Stellung nahm.
Dr. Peter Pintel.

Verhaftung eines Bankiers

Bukarest. Auf Befehl der Staatsanwaltschaft wurde hier der angesehene Bankier Andreas Moravescu verhaftet. Er hatte den Versuch unternommen, rumänische Obligationen im Millionenwerte trotz des bestehenden Verbotes nach Frankreich zu schmuggeln.

Hochwasser in Mähren

Brünn. Der gestrige Wolkbruch in der Gegend von Wskob hat katastrophale Folgen gehabt. In der Gegend von Wskob sammelten sich in den Flussbetten riesige Wassermassen und es dauerte nicht lange, daß in den Straßen das Wasser stellenweise 2 m. Höhe erreichte. In Topolany wurde durch das Hochwasser die Wehr abgetragen. In der Ortschaft Trnoblac wurden vier Häuser abgetragen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Zahlreiches Vieh ist in den Fluten ertrunken.

Die Elefanten im Aussterben.

Ein englischer Gelehrter hat die ostafrikanischen Kolonien bereist und hat festgestellt, daß die großen Säugtier-Arten Gefahr laufen, in naher Zeit vollständig auszusterben. Wenn keine entsprechenden Maßregeln getroffen werden würden, werde es in einem halben Jahrhundert in Afrika keinen der drei Dickhäuter Elefant, Nashorn und Nilpferd mehr geben.

Firmung in Gertlanosch.

Wie man uns aus Gertlanosch berichtet, wird Bischof Bacha am 14. Mai die Gemeinde besuchen, um die Firmung vorzunehmen. Die Gemeinde trifft große Vorkehrungen zum Empfang des Bischofs.

*) Banater Sanatorium (Timisoara, III., Nabengasse 2). Mit den neuesten ärztlichen Behelfen eingerichtete Privat-Heilanstalt für alle Krankheiten, mit Ausnahme von ansteckenden u. Geisteskrankheiten. Spezialärzte für die verschiedenen Krankheiten. Weniger Bemittelte bekommen Ermäßigung, arme Kranke werden bei stark reduzierten Verpflegungstagen — welche im vornherein zu bezahlen sind — unentgeltlich behandelt.

Salz! Salz! Salz!
Frühjahrsfashion bei der Mode- und Schnittwarenfirma

Baumwinkler & Marx,



„Zur weißen Taube“ Temeschwar, Fabrik, Str. 3 August (Andrassystr.) 24. Damen- und Herrenstoffe und alle Manufakturartikel zu den allerbilligsten Preisen. Ein Versuch und Sie sind künftige Kundel!

Das englische Haus

KENT

FILIALE TEMESVAR, SKT. GEORGSPLATZ (EMINESCU) I.

brachte für die Frühjahrs- und Sommersaison einen neuen Transport von

englischen Stoffen

der weltberühmten Marke

„FINTEX“

in Verkehr.

Alle Preise sind den heutigen Verhältnissen gemäss reduziert, affichiert und absolut fix.

Sie werden es bereuen, wenn Sie den Körper Ihres Kindes nicht mit Höfer's Streupulver pflegen!

Es muß nicht sein!

Die größte Steuer ist, die sich der Mensch selbst auferlegt. Gegen die Staats- und Gemeindesteuer ist kein Kräutel gewachsen. Wenn einer aber raucht, trinkt oder andere Passionen u. Leidenschaften hat, die besteuert werden, so gibt es dagegen nur ein Mittel: zu entsagen! ... Man hört immer wieder: Ich kanns nicht lassen! — Dann zahle ruhig! ... Es gehört ein geringes Maß von Willenskraft dazu, wenn man etwas, das man nicht will, nicht lassen kann. Darüber belehren uns die Wafotwaer eines anderen, die beschloffen haben, das Rauchen aufzugeben. Auch den verteuerten Streichhölzern wurde der Wohlstand erklärt. Sie wollten sich mittags mit einem Stück Blut einander ausheilen, um auf die Zündhölzchen ganz verzichten zu können. Wenn dies überall der Fall wäre, so möchten wir sehen, was die Regierung mit dem teuren Tabak und der Zündhölzchenkönig mit den teuren Zündhölzchen anfängt! ...

Getreidemarkt

Araber Marktpreise. Weizen 270—280, Gerste 270, Mais 280, Hafer 330, Bohnen 800, Binsen 600, Kartoffel 300. Bei per Meterzentner.

Zemeschwager Getreidepreise. Weizen 76 Rg. Zemescher 230, 77 Rg. 240, 78 Rg. 250, 79 Rg. Oberontaler 295—300, 79 Rg. Mittelontaler 330—335. Banater Mais 230—240, Hafer 270, Galatiner Hafer 235—240, Gerste 265—275, Braugerste 335—345, Anbauwilde 600—650, Binsen 570, Bohnen 800, Wollmann-Kartoffel 230, für Anbauwilde 180, Sommer-Rosenkartoffel 340, Reinfamen 1200, Danffamen 800, Sonnenblumensamen 380, Altrübsterne 550, Luzernerfamen (Rohware) 2500 bis 3000, Pflomblerte 5500—6000, Kleesamen 2500—3500, Pflomblerte 5400—5800, Mohn 1800—2000, Mohrarfamen 275—300, Cirokfamen für Futtergerste 230—250, für Anbauwilde 500—600, Zuderhirse 800—1000, Cirofiroh 1000 bei per 100 Kilogramm. Die Tendenz ist flau. In Futterartikeln ist eine weitere Lebhaftigkeit zu verzeichnen.

Mehlmarkt. Die Großmühlen notieren für die Einstellung 30/70 5.00, für 50/50 5.30, Müllermehl 6.00, 2er 5.40, 4er 4.80, 5er 4.10, 6er 3.60, Futtermehl 3.20, Kleie 3.00, inkl. Säcke ab Mühle. Das Mehlmehlschiff war zu Beginn der lebhafter, gegen Wochenende aber flaute es ab.

Budapester Marktpreise. Getreidemarkt. Weizen 450, Roggen 300, Gerste 500, Hafer 600, Mais 450 bei pro Meterzentner.

Mindermarkt. Oafen 25, mittlere 21, mindere 18, Röhre 24, mittlere 21, mindere 19, Otiere 27, mittlere 24, Weinschiff 23, Röhre 33 bei pro Aljo Lebendgewicht.

Schweinemarkt. Peruchschweine 87, Bauernschweine 38, Ichtige 33, Frischlinge 38, mindere 34 bei per Aljo Lebendgewicht.

Lebensmittelmarkt. Eier 2.40—3 das Stück, Milch 10, Kopfen 12—30, Rahm 42—60, Nodnen 80—210, Erbsen 10—24, Binsen 12—30, Zwiebel 4.20—4.80, Röhre 18—23, Rosenkartoffel 4.80, gewöhnliche 3—3.50, Spinat 30—40, Hauptkstrahl 1—1.40, gelbe Rüben und Petersilie 18—22, Rotkraut 18—21, Kapsel 20—24 bei.

Drassler Getreidepreise vom 24. März. Weizen bei 31,000 pro Waggon ab Oafen, Roggen bei 24,000, Gerste bei 24,000, Mais bei 23,900, Bohnen bei 30,000, Hirse bei 24,000 pro Waggon ab Oafen.

Wiener Mindermarkt (St. Marg). Aufgetrieben wurden 2278 Stück Minder, und zwar 1734 Stück Mast- und 539 Stück Weinschiff. Die Tiere stammen: Aus dem Inland 785 Stück, aus Ungarn 484 Stück, aus Rumänien 844 Stück, aus Südbanien 129 Stück, aus der Tschechoslowakei 88 Stück. Es wurden bezahlt 1449 Stück Oafen zu 24 bis 44 bei, 445 Stück Otiere zu 22 bis 32 bei, 376 Stück Röhre zu 20 bis 27 bei, 3 Stück Büffel zu 17 und Weinschiff zu 18 bis 20 pro Allogramm Lebendgewicht.

Die Bevölkerung von Jugosch. Wir haben das Resultat der Volkszählung in Jugosch bereits veröffentlicht, das 23.919 Seelen ausmacht, um 430 mehr als vor zehn Jahren. Von diesen sind 9902 römische Katholiken, 8564 griechische Orientalen (Römänen), 1429 griechische Katholiken, 58 griechische Orientalen (Serben), 1857 reformierter, 668 evangelischer, 108 baptistischer, 1482 israelitischer, 59 mohammedanischer, 11 adventistischer Konfession, 7 weitere gehören verschiedenen anderen Bekenntnissen, 12 nicht anerkannten Bekenntnissen an, während 14 überhaupt kein Bekenntnis haben.

Unser Leben gehört nicht uns

Roman von Lisabet Dittl

3. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Diese Pläne hoben ihn einstuwelfen über die Mängel seiner Wohnung und den Beginn seiner jungen Ehe hinweg, denn in seiner jungen Ehe war es ungemütlich. Lottchen war in der Führung eines Haushalts weder angeleitet worden, noch war ihr jeht jemand behilflich, sie zu unterweisen. Ihre Mutter hielt sich ängstlich dem feineren Haushalt fern. Albius hatte bestimmte Ansichten über Behaglichkeit und geordnete Räume. Aber er nahm Rücksicht auf den Zustand seiner Frau, der für ihn etwas Heiliges und Rührendes hatte. Wenn einmal das Kind da war, würde alles anders werden. Dann würde sich seine Frau für gute Lektüre interessieren und verstehen, daß es sehr wenig ist, wenn man bloß Interesse an den äußeren Vorgängen einer kleinen Stadt nimmt.

Was er von ihr verlangte, war daselbe, was er von früher Jugend an getan hatte: an sich zu arbeiten, um geistig vorwärtszukommen — in seinen Augen das hauptsächlichste Mittel, um auch sozial in die Höhe zu kommen. Bestenfalls sah er sich bloß Mittel zum Zweck. Er gehörte nicht zu jenen, die sich an ihrem Wohlstand allein freuen; er wollte nur in der Lage sein, auf sicherem Boden zu stehen — als unabhängiger Mann.

Lottchen las nicht gern. Sie versicherte, keine Zeit dafür zu haben. Wenn er vom Büro kam, war sie in der Küche, und das Nachmittags, wenn er gern spazieren gegangen wäre, war sie nicht angezogen. Selbst des Abends nach Tisch fand sie keine Ruhe. Wollte er mit Vorlesen beginnen, so hörte sie so lange nach draußen, bis sie mitten im Jubeln aufsprang und auf den Gang lief, um nachzusehen, ob die Köchin nicht fortgegangen war. In den ersten Tagen hatte er ihr stets Blumen mitgebracht; aber sie machte sich nichts aus Blumen. Es waren nur Kleinigkeiten, Dinge, über die man nicht spricht, seine Nadelstiche, die einem jungen Eheglück nicht viel schaden.

Albius hatte auch größere Sorgen: der Existenzkampf, der Kampf mit der Konkurrenz hatte begonnen. Er mußte bald für sein Kind sorgen; er wollte nicht länger von den Unterstützungen seines Schwiegervaters leben. Es war eine ernste, schwere Zeit für ihn, sein erstes Jahr der Ehe.

„Heute habe ich einen Prozeß gewonnen!“ sagte Albius und legte drei vollere Blüten, zartrosa Nelken auf das Kissen seiner Frau. „Und hier noch eine Lieberatsung! Zwei Theaterkarten und das Terzbuch zum ‚Tristan‘! — Heute fahren wir nach Ginstersdorf ins Theater!“

„Ach Gott! Jetzt hab ich grad heut das Nähmädchen“, sagte sie erschrocken. „Ganz egal! — Ich will den Ginstersdorf mein hübsche, junge Frau zeigen“, sagte er. „Nun lies vorher das Terzbuch, damit du die Oper verstehst!“

„Wenn ich das Terzbuch vorher lese, bin ich aber nachher gar nicht gespannt“, lehnte sie ab. Frau Albius geriet in große Erregung. Sie hatte „nichts anzusehen“. „Das Grüne“ war getrennt, das Gelbe hatte altmodische Vermet, so blieb nur „das Himbeerfarne“.

Das Theater war ausverkauft. Sie fanden ihre Plätze im ersten Rang neben der großen Fremdenloge. Frau Albius sah sich neugierig in dem kleinen Theater um, das sie nur selten betreten hatte. Sie nahm sofort lebhaftes Interesse an den Nachbarlogen und benutzte das Opernglas, als die ersten Akkorde der Ouvertüre einsetzten.

„Jetzt mußt du hören!“ mahnte er leise und lehnte sich in seinen Sessel zurück. „Es ist wunderschön!“

„Ja, ja, wirklich. Alles roter Blau. Und frisch vergolbet. Und wie die sich hier setzen machen!“

„Ditte, sprich jetzt nicht!“

Sie gehorchte und sah aufrecht an der Brüstung und blickte in das Orchester; aber ihr Blick kehrte bald wieder zu den Menschen zurück, die ihr im Halbdunkel gegenüber saßen.

Im ersten Rang sah die erste Gesellschaft von Ginstersdorf. Die schöne, vielbesprochene Frau des Bankrats, eine

Engländerin, in besoffenerer zweiter Abendkollette, die Tochter des Bankiers Söllner, eine Rusine des Weinbauers Söllners, umgeben von ihren Verehrern. Die sollte verlobt sein mit einem Marineoffizier; der befand sich jetzt allerdings auf See. Und wie auffallend sie wieder gekleidet war! Eine Kamelle im Haar; ihr helles Kleid wogte von Spitzen. War das nicht ihr Bruder? Der junge Dandy, mit dem glattrasierten Gesicht u. dem Monokel? Was die sich wohl um die Musik kümmerten! Das war ein Flüstern, ein Lächeln in dieser Loge; die seidenen Schleiern raschelten, Operngläser blühten, bunte Fächer bewegten sich. Immer wieder kam noch ein Herr dazu; die Logentür klappte — die Damen wandten sich von neuem um ... Wer mochte der Große im Grad mit dieser kleinen Frau wohl sein, die eben gekommen waren?

„Ditte, der Vorhang geht auf!“ erinnerte Albius leise.

Erschrocken sah sie nach der Bühne, wo eine blonde, korpolente Dame in weißem Gewand sich von einer Chaiselongue erhob und mit einer noch biederer Dame im roten Gewand ein Duett sang. Sie verstand davon kein Wort. Als sich der Vorhang teilte, sah sie, daß sich die Damen auf einem Schiff befanden. Nun sangen die Schiffer ein Lied; dann sang wieder die im weißen Gewand. Darauf sang die im roten Gewand. Die hatte es mit dem Ritter, aber was die Dunkelhaarige von dem Ritter, der stolz am Steuer stand, wollte, mußte sie nicht. Der Gesang klang wie ein Orchester geriet in immer leidenschaftlichere Bewegung, die Töne verflangen sich zu Harmonien, um in Dissonanzen zu enden; sie wogten auf und nieder, wuchsen an und erstarben. Herrsch, für was die wohl so kraus durcheinander gelaten? Und wie ernst und still die Leute alle aufhörten! Ob denn das wirklich alles? Was war denn das? Die blonde Frau, der trottsche Ritter saßen ja einander in die Arme. — Das Schiff leate an — und gerade als es sie begann zu interessieren. fiel der Vorhang. Au dumm.

„Gut emol, der Herr in der Bekleid!“ sagte Frau Albius.

„Im Gottes willen Ditte!“ Er hielt ihr die Hand fest. „Nicht mit dem Finger auf jemand heuten!“

„Ach, immer mit dem hummen Annehmlichkeiten!“ sagte sie. „Kommst du ihm? Er spricht eben mit der Söllner. Ich glaube es ist der Bankrat! Mit dem Geldstecher darf ich mich doch besprechen.“

„Wenn es dich interessiert“, sagte er, und sah in das Orchester zwischen die verschönten Klänge und klirrenden Oskator. Er hatte wohl bemerkt, daß die Musik auf sie keinen Eindruck gemacht hatte.

Sinter ihnen begann eine ältere Dame ein Gespräch mit einer Nachbarin Albius.

„Wie gefällt es Ihnen, Frau Notar?“

„Ach, danke, nicht besonders! Diese ewige Anfingerel — zu unnatürlich und gar keine Handlung.“

„Nicht wahr? Mein Mann sagte auch, man könnte ihm drei Mark schenken, in den ‚Tristan‘ ging er nicht wieder; aber wir haben ihn heut im Abonnement, und den Was muß man doch abhören.“

„In dem zweiten Akt kommt eine schöne Stelle“, sagte nun wieder die andere. „Sonst ist diese Oper schrecklich unnatürlich.“

Sie drehte sich Albius herum und sah der älteren Dame so lange ins Gesicht, bis sie endlich schwieg.

Der zweite Akt hatte kaum eingesetzt, als er seine Frau im Opernort lesen sah. „Ditte, jetzt nicht! Entweder lieft man vorher oder nachher.“

„Aber ich verstehe ja sonst kein Wort, was sie singen.“

„Das ist ja auch nicht nötig. Höre auf die Musik!“

Das Liebesduett begann ... (Fortsetzung folgt).



Briefkasten

Frang Tr-m, Kleinanttpeter. Lassen Sie sich von Ihrem Gemeindevorsteher die Papiere geben und ein Gesuch machen, worin Sie verlangen, daß Ihr Sohn als Stimbach mit Pferd eintreten soll. Das Gesuch schicken Sie dann dem Herrn Abg. Keller (Zemeschwar-Fabrik, Fabrikhofgasse 8) oder bringen Sie es in unsere Schriftleitung, damit wir es ihm gelegentlich übergeben und er es mit nach Bukarest nimmt. Sie ersparen sich vor allem die 3000 Lei, weil dies Abg. Keller umsonst zu erledigen pflegt und schon hunderten Rekruten ähnliche Gesuche erledigt hat. Ratam ist es allerdings, daß Sie nicht bis zur letzten Minute warten und sich je eher entschließen. Daselbe tun jetzt auch die Dobriner, weil sie an der eigenen Tasche klug geworden sind.

Roman-Befer, Schöndorf. Wir können nicht denselben Roman auch in der ‚Araber Zeitung‘ veröffentlichen, der in ‚Familienblatt‘ erscheint, da doch begreiflicherweise viele ‚Araber Zeitung‘-Befer auch ‚Familienblatt‘-Befer sind. Weiters bringt das ‚Familienblatt‘ wöchentlich 24 Seiten Roman und die ‚Araber Zeitung‘ kann im besten Falle — wie Sie sehen — 4 Seiten Roman bringen. Nachdem im ‚Familienblatt‘ durchschnittlich monatlich ein Roman mit 100—120 Seiten abläuft, würde es sich rentieren, wenn einige Romanleser gemeinsam das ‚Familienblatt‘ für 20 Lei monatlich bestellen und die Romane (insgesamt 1248 Seiten im Jahr) gesammelt in einige Bücher einbinden lassen, die auch später noch selbst mehr kosten, als der Bezugspreis des Blattes jährlich ausmacht.

Andreas S-l, Großscham. Für Ihre wunderschönen Gedichte und Aufzeichnungen kann nur ein Verlag in unserem Lande in Frage kommen, uzw.: Ofland-Verlag, Hermannstadt. Auch Ihre Zeichnungen sind wunderschön und es ist ewig schade, daß Sie zurückgezogen im Dorfe leben. Versuchen Sie vielleicht als graphischer Zeichner bei der graphischen Kunstanstalt ‚Helikon‘ in Zemeschwar unterzukommen. Gelingt es dort nicht, so kommt noch die Firma Sonnenfeld in Großwardein (Oradea-mare) oder ‚Minerva‘ in Klausenburg-Giuj, eventuell auch ‚Scrisul Romanesc‘ in Craiova in Betracht.

H. A-l, Keusand. Im Banat wird ein Stück Ackerland nach Niederösterreichischem Feldmaß noch genannt und entspricht 1 und drei Viertel Joch ungefähr einem Hektar.

Johann S-l, Eschene. Das Dienstbuch ist unbedingt notwendig, ist vom Arbeitgeber in Empfang zu nehmen und zu verwahren. Der erste Betrag von 30 Lei dürfte stimmen, denn auch in anderen Orten zahlt man 35 Lei für Stempel und Gebühren. Die 65 Lei sind ungesetzlich, denn der Beamte wird von der Gemeinde bezahlt und für das hat er seinen Dienst ohne separate Honorierung zu versehen. In Ihrem Falle muß er auch das Dienstbuch ohne Schreibgebühr ausfolgen. Macht er es nicht, so können Sie die Anzeigegen ihn erstatten.

Re. 0000. 1. Das Feld kann man Ihnen nicht enteignen. Der alte Pachtvertrag kann nur im Einvernehmen mit dem Pächter abgeändert werden. Sie hätten den Vertrag so machen müssen, daß der Pächter sämtliche Steuerlasten zu tragen hat. Best im Nachhinein haben Sie kein Recht, diese Steuern von ihm zu verlangen. — 2. Mit den Klaffen müssen Sie und er doch auch sehen, ob welche gewachsen sind. Werden sie geerntet, so sind die Güter dafür verantwortlich. 3. Ein ‚Bandsmann-Kalender‘ geht Ihnen mit heutiger Post zu.

Peter S-l, Großdorf. 1. Der Lehrer hat auf ein Jahr Kranken-Urlaub Anspruch. Kann er nach dieser Zeit noch immer keinen Dienst versehen, so hat der Schulstuhl das Recht, ihn zu pensionieren und auf die Stelle, zwecks Neuwahl, den Konkurs auszusprechen. 2. 14% Löhne aus den konfessionellen Schulen zu Gunsten. 3. Das Recht zur Verstaatlichung der konfessionellen Schule steht dem Schulstuhl zu.

Maria S-l, Großscham. Sie fragen, welches Ungesieher in Ihrem Garten haust und welche die Bekämpfung wäre. Sie geben uns zu wenig Anhaltspunkte, um die Frage beantworten zu können, denn Löcher machen Mäuse, Maulwürfe, Erbhafen, Kröten, Schlangen etc. und einige Spinnen. Geben Sie uns die Art dieser Schädlinge (wahrscheinlich sind es Feldmäuse) an, dann können wir Ihnen auch die Bekämpfung derselben schreiben.

Nächstens Eröffnung

BUKAREST-CALEA VICTORIEI Nr. 64.

DES EINZIGEN GESCHÄFTS FÜR
DETAILVERKAUF

der berühmten französischen

SEIDENFABRIK

A. G. B.

Die letzten Pariser Neuheiten in
Seiden und Wollwaren.

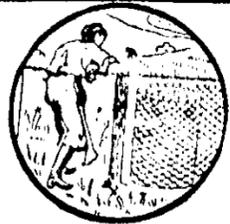
Die beste Qualität.

Die vorteilhaftesten Preise.

Die elegante Dame trägt nur die Gewebe A. G. B.

Selbstmord in Alttschanab.

In der Gemeinde Alttschanab hat der Selbstmord des dortigen Landwirtes Georg Rabu großes Aufsehen erregt. Er hat sich an einem entlegenen Ort erhängt und war, als man ihn auffand, bereits eine Leiche. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.



Kein Anstrich! Keine Reparatur!
Drahtzaungeflechte
aus verzinktem Draht per m² schon um Bei 14 erhältlich bei
M. Bozsák & Sohn A.-G.
Drahtzaun- u. Stacheldrahtfabrik, Temesvar, Fabrik,
Untere Grabengasse 10. (Hiliale Josefstadt, Hunyadistr. 18.) Preis-
liste u. Muster gratis. Tel. 3.88. Große Vorräte, prompt lieferbar.

Den eigenen Mann im Backofen gebraten.

Preßburg. In Kaschau ereignete sich ein furchtbares Unglück. Der Bauer Jodomszki der stark verkrüppelt war, befolgte den Rat der Nachbarn er möge sich in den warmen Backofen legen. Diese nur bezahlte er mit seinem Leben. Er schlief im Backofen ein. Seine Frau, die davon keine Ahnung hatte, bereitete alles zum Brotdachen vor und heizte tüchtig ein. Sie versperrte die Ofentür und ging dann in die Stadt. Als sie zurückkam fand sie ihren Mann als Leiche vor.

Geldmarkt.

Infolge mangelnder Unternehmungslust neigte der Platz zur Schwäche. Die Zinssätze sind unverändert. Eskomptezinsen für Banca Nationala-Material 9 Prozent, sonstige Wechsel werden mit 10-15 Prozent eskomptiert. Hypothekendarlehen 14-16 Prozent, Lombardzinsfuß für Getreide 11-12 Prozent, für sonstige Waren 12-16 Prozent, Konto-Korrent 14-16 Proz., Einlagezinsen a vista 5.5-6 Prozent, mit 3-6 Monate Kündigung 7-11 Prozent.

Geldkurse:

1 USA-Dollar hat einen Wert von Bei	168.20
1 Englischer Pfund	816.65
1 Deutscher Reichsmark	40.02
1 Schweizer Frank	32.33
1 Ungarischer Hengst	29.33
1 Oesterreichischer Schilling	23.62
1 Italienscher Lire	8.79
1 Französischer Frank	6.58
1 Jugoslawischer Dinar	2.95
1 Bulgarischer Leva	1.22
1 Tschechische Krone	4.98
1 Holländischer Gulden	67.55
1 Belgische Krone	23.43
1 Polnischer Zlot	19.10

Weiterer großer Preissturz im Warenhaus David Klein

Temeschvar-Josefstadt, Bonnazgasse 14. Telephon 12/92

pro Meter von Bei aufwärts		pro Meter von Bei aufwärts	
Kunstseide glatte Farben	45	Zeuganzug Männer 300.— Knaben	160
Waschseide schöne Mustern	50 55	Maschinisten Anzug oder Mäntel	250
Croppy de Chine	140-155-180	Zeughose Männer 90.— Knaben	65
Gutfamit	60-70-90	Stoffhosen Herrn 190.— Knaben	110
Modestoff kariert	48-55	Unterhose kurz 40,	lang 50
Schwoilstoff glatt	68-75	Unterhose mit Knöpfe kurz 55,	lang 90
Mantelstoff 120 Modestoff	170	Männer und Molino 65.— Zephyr 80-90-110	
Stoff für Anzüge	115-180	Herrnhemd mit 2 Krägen	145-170
Stoff allerf. engl. zu halb. Preise		Herrnhemd mit 2 Krägen u. Krabatte	180
Hemdpopplin	45-55-65	Büschelhemd appliziert	190-210
Zephyr und Kanabak	22-27-30-35	Ballhemd mit Damastdruck	160-190
Molino-Weinwand	von Bei 15	Sporthemd Raff	100
Naturel Weinwand weih	24	Krägen steif 28.—	Rips weih 20
Wattschiffon	30-35	Damenhemd-Combines	70-80-120
Bettuch weih doppeltbreit	63	Seidenhosen Reform	70
Saba weih	50	Seidencombines mit Spitzen	von 110
Natist färbig für Combines	25	Patentstrümpfe klein 8- Bei steigt mit 2- Bei	
Zuffor färbig für Combines	30-40-50	Damenstrümpfe 15.— Mouslin	30
Creton, Blaudruck	30-35-35	Florstrümpfe 45.— Seide	50
Creton-Blaudruck Reste	23	Socken färbig Bei 12,	gemustert 15
Hemdzepphir I. a. Reste c 3 W.	33	Socken Mode Bei 30, Reudelt	25
Cloth doppeltbreit	55-65-75	Sporttabben-Beug 40, Stoff 60, Mode	80
Decken Cloth	70-80-100	Swetter für Männer	70-80
Handtuch gefranzt Stück	25-30	Mode Pullover 95.— Westen	110
Wrotter Handtuch 1a	50-80-100	Taschentücher klein 4- groß 6- Bieruch 10	
Wattdecken Creton — Zephyr etc.	320	Krawatten 5-10 15- Mode	25
Wattdecken beiderseitigen Kloth	420	Regenschirme 180, Mode	230
Stoffanzug Herren 750 — Knaben	280	Damenhosen gestickt Räumungspreis	40
		Seidenbamassa fest (früher 6. 120) jetzt Bei 60	

Sämtliche Waren zu tiefreduzierten Preisen!

Geflügelzüchter, Landwirte!

Erstklassige Zuchtgeflügel-Bruteler, Eintagsküken, Jung- und Zuchtchühner, zu haben in unserer mehrfach prämierten Zuchtanstalt, von folgenden Sorten: Amerikanische weiße Leghorn, Rhode Island, Red und weiße Wyandott.

Geflügelzuchtanstalt „Banat“

Zimisoara III. Bul. Hlitschen 10. (Neben der städtischen Gärtnerei.)

Fliehiger, erfahreter

Vertreter.

am Bukarester Platz, sowie im ganzen Lande bestens eingeführt, sucht konkurrenzfähige Artikel in Lebensmittel-, Schreibwaren-, graphischen und anderen Branchen. Prima Referenzen. Gesl. Angebote erbeten an: F. Blum, Bucuresti, 6, Strada Puta cu apa rece 27.

Verantwortlicher Schriftleiter:
M. Bina.

Wer eine Stelle sucht
oder einen Gehilfen benötigt,
etwas zu verkaufen hat oder
kaufen will, dem hilft der

„Kleine Anzeiger“

in unserem Blatte. — Das Wort kostet
3 ct. Kleinste Anzeige 10 Worte, fest-
gedruckte Worte werden doppelt berechnet.

Frühjahrmäntel für Damen u. Mädchen, sowie Neuheiten in Kleidern sind angelangt bei der Firma **Julius Pless**

Arad, gegenüber dem rückwärtigen Theater eingange. Mit dem Kreditbüchlein der „Consum“ kauft man bei mir auf 6 Monate Zeitzahlung.

kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. stencile Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Anzeigen der Quadratcentimeter 4 Lei. im Textteil 2 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Anfertigung in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herren-gasse 1a. (Maschinen-Niederlage Weiß und Göttler.) Telefon 21-82.

Lehrling wird in einer Gemischtwarenhandlung aufgenommen bei Nikolaus Klein, Bileo.

Gut möblierte 2-4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad, per sofort, für längere Zeit in ruhiger guter Lage in Arad oder Neuarad gesucht. Anträge an die Adm. des Blattes.

Lehrling wird für Modefürschneerei gesucht. Arad, Str. Eminescu 41.

Yorkshire-Eber, mit Zertifikat, 11 Monate alt, 108 cm lang verkauft Josef Heim, Lovrin 455, Sub. Timis-Torontal.

Herrschafthaus, aus hartem Material. 33 Klafter lang, wird zum Abtragen übergeben. Angebote zu richten an Wilhelm Schawilse, Schmiedemeister Kreuzstätten (Crucent) Sub. Arad.

Tiefbohrerbrunnenunternehmung wird zur Herstellung eines Tiefbohrbrunnens gesucht. Offerte erbeten an Wilhelm Schawilse, Schmiedemeister, Kreuzstätten (Crucent), Sub. Arad.

2 Yorkshire-Eber, 3 Monate alt und 1 Lastauto-Motorei (Chevrolet) verkauft Leopold Winger, Orzhdorf (Ortssoara) Sub. T-Torontal.

Junger, tüchtiger Schmiedegehilfe sucht Dauerposten. Georg Feisbammel, Segenthan (Sangu) No. 6, Sub. Arad.

Patentanwalt
Ing. Theo Hillmer
Bukarest, Strada Cazarmei Nr. 9
Seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Vertretung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Draufnahmen sowie Referenzen prompt und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und romanische.

UMSONST

erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei

WEISSFLUSS

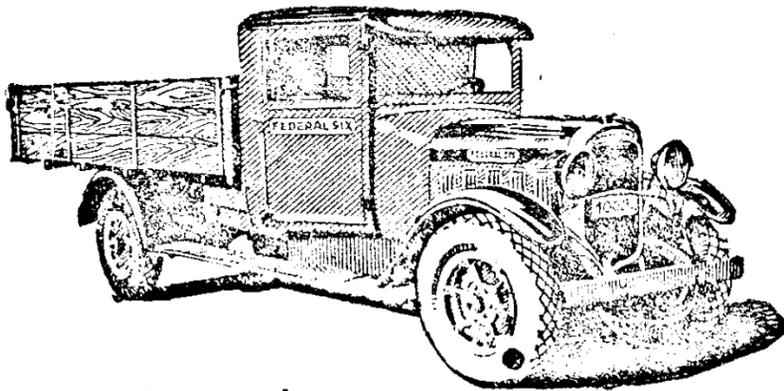
Jede Dame wird erlöst und mir dankbar sein. Frau A. Gebauer, Stettin, 56 A. Friedrich-Eberstraße 16, Deutschland. (Porto beifügen).



HAMBURG-AMERIKA LINIE
2 vollstündliche Reisen nach **Kanada**
sowie den Vereinigten Staaten.
Unbeschränkte Teilnahme.
Reisezeit Juni-August 1931
Äußerst günstige Gelegenheit, die Verwandten und Freunde in Kanada u. den Vereinigten Staaten zu besuchen.
Herabgesetzte Teilnehmerpreise.
Auskünfte und Prospekte bereitwilligst:
Hamburg Amerika Linie G. M. B. H.
Timisoara, Bucuresti,
Strada Mercu 2, Cal. Scovitei 183,
Arad, Str. E. hiescu 12

Arterienverkalkte die mit ihre Adresse senden, erfahren, kostenlos, wie ich mich auf einfache Weise selbst befreie. Frau Geheimrat Thewalt, Berlin 456 A, Budapesterstr. 25. (Auch bei Gicht, Rheuma, Jichias anwendbar. — Rückporto erbeten!)

FEDERAL



Die „Federal“ Lastautomobile und Autobusfahrgerüste „Steyr“-Personenautos XXX Type.

sind die allerbesten, weltberühmten Marken

Ständiges Lager an Ersatzbestandteilen. Sehr günstige Zahlungsbedingungen.

Verlangen Sie Preisliste und kostenlose Vorführung.

Generalvertretung:

Industria-Economia A.G.

Timisoara Str. J. C. Bratianu 3. — Telefon 9-14.

Blasensteine, Harngrit, geringe Urinabsonderung, Blasenkatarrh, gestörte Nierenleistung sind Krankheiten, die im fortschreitenden Alter bei vielen Menschen auftreten und ihnen qualende Schmerzen verursachen. Durch rechtzeitige Anwendung von

Prof. Dr. Vater's Blasen- u. Nieren-Tee.

lassen sich diese Uebel leicht und gründlich beheben und alsbald tritt vollkommene Schmerzfreiheit ein. Nachstehend ein amtlich beglaubigtes Kurzeugnis. Abrechtstor, Februar 1927. Habe für eine Frau Dr. Vater's Blasen- und Nierentee bestellt, an der er geradezu eine Wunderwirkung ausübte. Sie litt jahrelang an den Nieren und kein Badecort und keine Medizin wollte helfen, so daß sie am Gesicht und am ganzen Körper geschwollen war und kaum mehr essen, schlafen und arbeiten konnte. Prof. Dr. Vater's Nieren- und Blasen-Tee hat diese Frau von ihrem Leiden befreit; sie hat keine Schmerzen mehr, ist nicht mehr geschwollen, und kann wieder schlafen, essen und arbeiten. Ihr Name ist M. K. hier. Seit unseren Naturforschern Professor Vater, Sch. 3. Lehrer. — Prof. Dr. Vater's Blasen- und Nieren-Tee ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Komitatshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in Originalpackung auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage. Jeder Originalkarton trägt die gefechlich geschützte Unterschrift und das Bildnis des Erfinders. Schriftliche Bestellungen können auch an die Depot-Apothek „Zum Stern“ Kronstadt-Brasov, Langgasse 5 mittels Korrespondenzkarte gerichtet werden. Engros-Depot Drogeria „Standard“, Bukarest I.

Klausenburger Retterlose

Zur Auslosung gelangen folgende Gewinne:

1.000.000 Lei am 1. April 1931

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt durch die Bank „Albina“. Lotterielose sind gegen Einzahlung von 117 Lei in der Administration der „Araber Zeitung“, Arad (Ede Fischplatz), zu haben.

Qualitäts-Kaffee

Täglich in reiner elektrisch erhitzen Zerkleinerter gerösteter Bohnenkaffee, von köstlichem Wohlgeschmack. Versuch überzeugend. Kaffee „Brasil“ pro Kgrm. Lei 100. Santos Lei 130. Konsum-Mischung Lei 140. Hotel-Mischung Lei 160. Vikta-Mischung extrajene Lei 180. Spezialitäten Lei 200, 220 bis 240. Gegen Postnachnahme

P. LISZKA,
Kaffeerösterei, Arad, Töblyplatz 1.

„Universal“-Tee

heilt schnell und leicht Verstopfungen, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Nieren- und Leberleiden auf natürliche Art und ohne dem Organismus zu schaden. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Hauptverhandlungsstelle:

Laboratorium Malarin, Bukarest.
Achtung: Viele vier, te handeln selbst den Universal-Tee.

Bad Gleichenberg

Osterreich, Steiermark.
Berühmte Heilquellen, moderne Kureinrichtungen. Hervorragende Heilerfolge bei
Nierenleiden, Bluthochdruck, Emphysem, Herzleiden
Schönster Erholungsaufenthalt.
Denkmal von S. 8. — aufwärts, Saison 16. April-Oktober.

Überstellungs-Anzeige!

Erlaube mir höflich bekannt zu geben, daß ich am 1. April d. J. mein Geschäft übernehme und zwar auf derselben Stelle wo ich jetzt bin nur über der Brücke im Hause der Novak'schen Gutfabrik.
Erlaube mir auch noch meine Spezial-Werkstätte zu empfehlen, eine der modernsten und leistungsfähigsten des Landes, wo sämtliche Reparaturen der

Musikinstrumenten

am besten durchgeführt werden.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Georg Huber
Musikinstrumentenreparaturer
Timisoara-Josefstadt, Romagasse 20
(im Novak'schen Hause)

Nicht nur bei den vom Feuerschaden geretteten, sondern bei allen

REGEN- und Sonnenschirmen

setzen wir den sensationell billigen Verkauf fort.

„Transilvania“

Schirmenhandlung, ARAD, (Fischer-Elis-Palais). Ueberzeugen Sie sich von unseren Preisen!

Firma Josef Feßl, Temeschwar, Josefstadt

gibt höflich bekannt, daß jetzt vor Ostern und Pfingsten feine Herrenstoffe und Damenstoffe um 30 - 40% billiger verkauft werden

und für Frühjahr schon schöne Neuwaren zu den billigsten Preisen angekommen sind. — Mit schönem Gruß Josef Feßl, Modewarenhaus, Temeschwar Frobilgasse 48.